

# „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“

...das hat der Theologe Dietrich Bonhoeffer in dunklen Zeiten gesagt. Warum? Weil Ostern Hoffnung macht! Am wichtigsten aller christlichen Feste feiern wir: dass Jesus den Tod besiegt hat. Dass er auferstanden ist und uns damit Hoffnung gegeben hat – auf ewiges Leben.

Das Osterfest steht im krassen Gegensatz zu den 40 vorangegangenen Tagen der Fastenzeit. 40 Tage fastete Jesus in der Wüste, fand sich selbst und Gott, bevor er sich aufmachte, seine Botschaft zu verkünden. 40 Tage für uns heute, um auf etwas zu verzichten, um über das eigene Leben nachzudenken – und über Gott.

Zum Abschluss der Fastenzeit machen wir uns Gedanken zum Thema Auferstehung:

*„Es ist wie ein Wunder, wenn morgens die Sonne aufgeht und wir wieder aufstehen dürfen. Erst wenn man einmal nicht aufstehen kann, spürt man, wie quälend es ist, liegenbleiben zu müssen. Aufstehen dürfen, sich bewegen können, frei sein, nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein – welch eine Gnade, die uns täglich neu geschenkt wird. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass uns dieses Geschenk gemacht wird. Wer krank ist, kann ein Lied davon singen. Die Ahnung dessen, was aufstehen bedeutet, hilft dazu, eine Ahnung davon zu bekommen, was Ostern, das Fest der Auferstehung meint. Denn hier geht es zuvor um ein Liegen, das den Namen Tod trägt. Kein Mensch kann aus eigener Kraft aus dem Tod aufstehen. Aus dem Tod kann man nur von einer äußeren Kraft auferweckt werden, so wie wir aus dem Schlaf aufgeweckt werden. Das allerdings ist der schier unglaubliche Glaube der Christenheit, dass Jesus von den Toten erweckt wurde. Diesen Glauben haben wir Menschen uns nicht ausgedacht. Dieser Glaube ist ein Geschenk, so wie das Leben Jesu Christi selber, seine Taten und Worte ein Geschenk an diese Welt sind. Deswegen ist Ostern ein Fest des Jubels, des Dankes, des Singens. Wie die Osterfeuer den Abend erleuchten und wie die Sonne morgens neu mit ihrem hellen Licht aufgeht, so möge dieser Osterglaube an den Auferstandenen in den Herzen der Gläubigen neu aufgehen und Licht in diese Welt bringen.“*

## **Halleluja!**

Wer dieser Botschaft vertrauen kann, darf Hoffnung haben: für seine Lieben, für die Menschen in den Krisengebieten der Welt – und für sich selbst. Denn die Hoffnung, so zerbrechlich sie mitunter scheint, kann Kraft geben für eine Liebe, die Berge versetzen kann.

Wer das weiß, wer Ostern kennt, der kann nicht verzweifeln. Stattdessen heißt es: sich freuen, einstimmen in das Halleluja, dass jetzt wieder in den Kirchen erklingt.

In der Woche nach Ostern wird intensiv gefeiert. Die Festwoche schließt mit dem „Weißen Sonntag“. (In der Osternacht getaufte Christen trugen früher die ganze Osterwoche ihre weißen Taufgewänder.)

Sieben mal sieben Tage dauert die Zeit der Freude über Jesu Auferstehung – und endet am 50. Tag, am Pfingstwochenende. An Pfingsten hat Jesu den Heiliger Geist über seinen Jüngern ausgegossen, um zu verkünden, was er allen Menschen nach seiner Auferstehung versprochen hat: **Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**

**Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes und fröhliches Osterfest!**